

Konzeption



KINDERHAUS
RAPPELKISTE

A colorful illustration of a yellow house with a red roof. The house has a smiling face with blue eyes and a red nose. A small red flower is on the green lawn in front of the house. A yellow sun with rays is in the upper right corner.

Münchshofener Str. 45
93158 Teublitz

Inhaltsverzeichnis:

- 1. Trägerleitbild**
- 2. Vorwort**
- 3. Leitbild des AWO Kinderhauses Rappelkiste**
- 4. Organisatorische Konzeption**
 - 4.1 Zielgruppe der Einrichtung
 - 4.2 Bedarfssituation im Einzugsgebiet
 - 4.3 Gesetzliche Grundlagen
 - 4.4 Personal
 - 4.5 Gebäude und Außenflächen
- 5 Allgemeine Regelungen**
 - 5.1 Aufnahmeverfahren
 - 5.2 Eingewöhnung
 - 5.3 Öffnungszeiten und Kernzeit
 - 5.4 Schließtage/Ferien
 - 5.5 Elternbeiträge
 - 5.6 Essens- und Getränkeangebot
 - 5.7 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit
- 6 Pädagogische Konzeption**
 - 6.1 Bild vom Kind
 - 6.2 Pädagogische Grundhaltung
 - 6.3 Rolle und Selbstverständnis der Pädagogen/-innen
 - 6.4 Bedeutung von Spiel und Lernen
 - 6.5 Beteiligung von Kindern und Eltern
 - 6.6 Interkulturelle Erziehung und Integration
 - 6.7 Geschlechtersensible Erziehung
 - 6.8 Bearbeiten von Regeln
- 7 Basiskompetenzen**
 - 7.1 Personale Kompetenzen
 - Selbstwahrnehmung
 - Kognitive Kompetenz
 - 7.2 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
 - Sozialkompetenz
 - Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
 - 7.3 Lernmethodische Kompetenz
 - 7.4 Resilienz (Widerstandsfähigkeit)
- 8 Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsarbeit**
 - 8.1 Ethische und Religiöse Bildung und Erziehung
 - 8.2 Sprache und Literacy
 - 8.3 Mathematische Bildung und Erziehung
 - 8.4 Naturwissenschaftliche Bildung und Erziehung
 - 8.5 Umweltbildung und Erziehung
 - 8.6 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
 - 8.7 Musikalische Bildung und Erziehung

- 8.8 Bewegungserziehung
- 8.9 Gesundheitserziehung
- 9 Methoden pädagogischer Arbeit**
 - 9.1 Tagesstruktur und Tagesgestaltung
 - 9.2 Bedeutung des Spiel
 - 9.3 Bedeutung der Gruppe
 - 9.4 Projektarbeit
 - 9.5 Partizipation
 - 9.6 Raumkonzept
 - 9.7 Gestaltung der Mahlzeiten
 - 9.8 Gestaltung der Ruhepausen und Rückzugsmöglichkeiten
 - 9.9 Gestalten der Schlafsituation
 - 9.10 Übergänge (Transitionen)
- 10 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung**
- 11 Kooperation mit Eltern/Familien**
 - 11.1 Gesprächs- und Beratungskultur
 - 11.1.1 Tür- und Angelgespräche
 - 11.1.2 Elterngespräche
 - a) Aufnahmegespräch
 - b) Eingewöhnungs- bzw. Entwicklungsgespräch
 - c) Problemgespräch
 - 11.2 Erziehung als gemeinsame Aufgabe
 - 11.3 Elternbeirat
 - 11.4 Elternbriefe und Aushänge
 - 11.5 Elternbefragung
- 12 Umgang mit Beschwerden**
- 13 Zusammenarbeit der Mitarbeiter**
 - 10.1 Zusammenarbeit
 - 10.2 Besprechungskultur
 - 10.3 Fort- und Weiterbildung
 - 10.4 Praktikanten im Kinderhaus Rappelkiste
- 14 Kooperation mit anderen Institutionen**
- 15 Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung**
- 16 Öffentlichkeitsarbeit**
- 17 Kinderschutz gemäß § 8a**



Anschrift des Trägers:

Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz e.V.
Brennesstrasse 2
93059 Regensburg

Tel.: 0941/ 466288-0
Fax: 0941/ 466288-28
eMail: Info@awo-ndb-opf.de
<http://www.bayern.awo.de/be.niederbayern-oberpfalz>

Trägervertreterin:

Frau
Martha Pöllath
Referentin
Kinder- und Jugendhilfe
AWO Bezirksverband Ndb/Opf e.V.
Kapuzinerstraße 39
92665 Altenstadt
Tel.: 09602/6954
eMail: martha.poellath@awo-ndb-opf.de



Die Arbeiterwohlfahrt ist

- ein anerkannter Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege
- politisch unabhängig
- konfessionell neutral.

Anschrift der Einrichtung:

AWO Kinderhaus Rappelkiste
Münchshofener Straße 45
93158 Teublitz
Leitung: Sabine Schneider

Tel.: 09471/98850
Fax: 09471/6009878
eMail: awo-kinderhaus-teublitz@t-online.de



1. Trägerleitbild für Kinderbetreuung:

- Die Arbeiterwohlfahrt ist ein mitgliedergeschützter Wohlfahrtsverband. Sie setzt sich für eine soziale und gerechte Gesellschaft ein. Seit der Gründung des Verbandes im Jahre 1919 stützen sich die **Grundprinzipien der Arbeiterwohlfahrt auf Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.**
- Die AWO orientiert sich an einem humanistischen Menschenbild. Sie geht davon aus, dass Menschen von Geburt an über ein großes Potential an Fähigkeiten verfügen dessen Entfaltung sie in die Lage versetzt, ihr Leben in Verantwortung für sich und andere zu gestalten.
- Für die Arbeit in den Tageseinrichtungen bedeutet das, Kinder als eigenständige Persönlichkeiten ernst zu nehmen und Bildungs- und Erziehungsprozesse zu initiieren, in denen Kinder ihre Fähigkeiten und Potentiale entfalten können. Für die Tageseinrichtungen besteht die Verpflichtung die familiären Lebenszusammenhänge zu kennen und zu verstehen, die Eltern als Partner ernst zu nehmen und zu beteiligen und die unterschiedlichen Lebenssituationen bei den Betreuungsangeboten zu berücksichtigen.
- Es entspricht dem sozialpolitischen Selbstverständnis der Arbeiterwohlfahrt die gesellschaftlichen Anforderungen zu berücksichtigen. Die Tageseinrichtungen für Kinder der AWO vermitteln humane Werte und Lebenskompetenzen, die Kinder befähigen, ihr Leben zu genießen, verantwortlich zu gestalten und mit Unsicherheiten und Veränderungen umzugehen.
- Kinder lernen für eine ungewisse Zukunft, die niemand präzise vorhersagen kann. Ihr Denken, Fühlen und Handeln orientiert sich an ihren aktuellen Erfahrungen. Deshalb gestalten die Tageseinrichtungen ihren pädagogischen Auftrag im Spektrum von kindlichen Bedürfnissen und zukunftsorientierten Kompetenzen.
- Die Arbeiterwohlfahrt versteht die Tageseinrichtung als Dienstleistungsangebot. Eltern sind unsere Partner. Das Angebot der Einrichtung soll Eltern überzeugen, seine Qualität muss erlebbar sein. Die Eltern werden in ihren Erwartungen und Bedürfnissen ernst genommen.

2. Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Eltern,

wir freuen uns sehr über Ihr Interesse an unserer Einrichtung. Die gesamte Kinderhauszeit ist ein wichtiger Lebensabschnitt für die Entwicklung Ihres Kindes.

Mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen unsere tägliche pädagogische Arbeit vorstellen. Sie gibt Einblick in organisatorische Abläufe und informiert Sie über unsere Arbeitsweise und Ziele.

Sowohl Kinder und Eltern als auch unsere pädagogische Arbeit entwickelt sich mit der Zeit stetig weiter. Daher wird unsere Konzeption regelmäßig überprüft und ergänzt.

Wir als Team wünschen uns eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern und haben für Anliegen jeder Art immer ein offenes Ohr.

Ihr Kinderhaus-Team

3. Leitbild der Einrichtung

„Ein gut gelebter Alltag ist Bildung genug“ (Emmi Pikler)

Gemäß diesem Leitsatz verstehen wir uns als einen Ort, an dem wir mit Kindern gemeinsam leben.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht immer die Individualität jedes einzelnen Kindes. Mit unserer Unterstützung kann das Kind sein Umfeld wahrnehmen und erkunden und entfaltet sich gleichzeitig zu einer eigenständigen Persönlichkeit.

Unter der Beachtung der drei Säulen der Pikler Pädagogik gestalten wir gemeinsam mit unseren Kindern den Alltag.

Die **drei Säulen der Pikler-Pädagogik**

- Beziehungsvolle Pflege
- Autonome Entwicklung der Bewegung
- Freies Spiel

Um den bestmöglichen Rahmen für selbständiges Lernen zu schaffen, ist die Zusammenarbeit mit Eltern und Träger eine Grundvoraussetzung.

4. Organisatorische Konzeption

4.1 Zielgruppe der Einrichtung

Unser Kinderhaus bietet Bildung, Betreuung und Erziehung für Krippenkinder zwischen **9 Monaten und 3 Jahren** und für Kindergartenkinder zwischen **3 und 6 Jahren** an. Insgesamt stehen seit September 2019 123 Plätze im ganzen Kinderhaus zur Verfügung. Sowohl die Krippenkinder als auch die Kindergartenkinder verbringen ihren Tag in altersgerecht eingerichteten Räumen.

Zudem können in den Schulferien (ausgenommen im September) bis zu **15 Schulkinder** aus der AWO Mittagsbetreuung an der Telemann Grundschule in Teublitz betreut werden. Voraussetzung ist das sie den Kindergarten bei uns im Haus besucht haben. Es werden Schüler der 1. und 2. Klasse betreut. Im Die Ferienbetreuung erfolgt zusammen mit den Kindergartenkindern in den Gruppenräumen.

4.2 Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Wir als Kinderhaus verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, die in nachbarschaftliche Strukturen eingebunden ist und den Kindern und Eltern ein breitgefächertes Betreuungsangebot bietet. Einzugsgebiet für unser Kinderhaus ist das Teublitz Stadtgebiet mit seinen Ortsteilen Saltendorf, Premberg, Münchshofen und Katzdorf. Bei freien Plätzen und weiterem Bedarf öffnet unser Kinderhaus seine Türen auch für Kinder aus dem Städtedreieck oder aus anderen Gemeinden.

4.3 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen unseres Kinderhauses sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), in den Sozialgesetzbüchern VIII und XII (SGB), im Infektionsschutzgesetz (IfSG), im Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG) und im Datenschutzgesetz festgeschrieben. Unsere Planungs- und Bildungsarbeit basiert auf dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Natürlich liegt die vorrangige Verantwortung für die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder nach wie vor bei den Eltern, den Personensorgeberechtigten. Wir als Kinderhaus ergänzen und unterstützen die Eltern hierbei. Partnerschaftlich sollen Eltern und pädagogisches Personal dabei Hand in Hand zusammenarbeiten. Selbstverständlich werden dabei die erzieherischen Entscheidungen der Eltern geachtet.

4.4 Personal

Das Kinderhaus wird von einer Erzieherin mit der Zusatzqualifikation „Qualifizierte Kindertagesstättenleitung“ geleitet. Die einzelnen Gruppen sind mit einer Erzieherin als Gruppenleitung und mindestens einer Ergänzungskraft (Erzieherin und Kinderpflegerin) besetzt.

Wir sind ein erfahrenes, motiviertes und sehr aufgeschlossenes Team mit unterschiedlichen Persönlichkeiten. Wir ergänzen uns gegenseitig und bringen so unsere Individualität in die pädagogische Arbeit mit ein. Um die Qualität in unserem Kinderhaus weiterhin zu steigern, werden in regelmäßigen Abständen Fort- und Weiterbildungen besucht. Einmal jährlich findet ein gemeinsamer Fortbildungstag statt.

Außerdem gehören fünf Reinigungskräfte und ein Hausmeisterdienst zum Personal. In Kooperation mit entsprechenden Fachschulen beschäftigen wir nach Möglichkeit ebenfalls Praktikanten (Erzieher- und Kinderpflegeausbildung).

Kinderhausleitung:

Sabine Schneider, Qualifizierte Kindertagesstättenleitung,
Staatlich anerkannte Erzieherin
Gruppenübergreifende Kraft in Kiga und Krippe
Julia Trautner, stellvertretende Kinderhausleitung,
Staatlich anerkannte Erzieherin
Krippenpädagogin

Kindergarten

Die **Mondgruppe** ist von 8:00 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet und bietet Platz für 25 Kinder von 3 – 6 Jahren. Nachmittags werden sowohl Kinder aus der Mondgruppe als auch aus der Sonnengruppe betreut.

Bezugspersonen Simone Koller, Gruppenleitung
Christa Gürtler, Kinderpflegerin
Tamara Fleischmann, SPS I Praktikantin



Die **Sternschnuppengruppe** ist von 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet. Sie bietet seit September 2018 Platz für 25 Kinder von 3 – 6 Jahren.

Bezugspersonen: Sabine Krämer, Gruppenleitung, Erzieherin
Andrea Bauernfeind, Kinderpflegerin
Christine Knauer, Kinderpflegerin
Pia Deinzer, OptiPrax



Die **Sonnengruppe** ist von 7:15 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet und bietet ebenfalls Platz für 25 Kinder von 3 – 6 Jahren.

Bezugspersonen: Daniela Lothary, Gruppenleitung, Erzieherin
Nadine Gaßner, Erzieherin
Daniela Pritschet, Kinderpflegerin



Die **Sonnenblumengruppe** ist von 7:30 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet und bietet Platz für 25 Kinder von 3 – 6 Jahren. Die **Sonnenblumengruppe** ist eine Übergangsgruppe und ist im Mehrgenerationenhaus in Teublitz/Saltendorf untergebracht. So bald das Kinderhaus in Katzdorf eröffnet zieht die Gruppe in diese Räumlichkeiten um.

Bezugspersonen: Carolin Baldauf, pädagogische Fachkraft, Gruppenleitung
Marlene Unger, Kinderpflegerin
Samanta Kirilov, Kinderpflegerin

Kinderkrippe



Die **Regenbogengruppe** befindet sich seit September 2019 im Container. Sie ist eine Übergangsguppe und sobald das Kinderhaus in Katzdorf fertig gestellt ist, zieht die Gruppe in die Räumlichkeiten um. Die **Regenbogengruppe** ist von 7.45 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet. Sie bietet Platz für 12 Kinder.

Bezugspersonen: Sandra Karl,
staatlich anerkannte Erzieherin, Gruppenleitung

Jennifer McVeigh,
Kinderpflegerin (Weiterbildung zur Fachkraft)

Anna-Lena Uhl,
Kinderpflegerin



Die **Sternengruppe** ist von 8.00 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet und bietet ebenfalls Platz für 12 Krippenkinder.

Bezugspersonen: Ludmilla Hitzek, pädagogische Fachkraft, Gruppenleitung
Annika Käußl, Kinderpflegerin
Johanna Nicklas, Berufspraktikantin



Die **Wolkengruppe** ist von 7:15 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet und bietet ebenfalls Platz für 12 Krippenkinder

Bezugspersonen: Julia Trautner,
Gruppenleitung,
stellv. Kinderhausleitung, Krippenpädagogin
Jutta McVeigh-Schäfer, Kinderpflegerin,
Krippenpädagogin
Irene Cheikho, Kinderpflegerin



Die **Schneeflockengruppe** gibt es seit September 2019. Die Gruppe ist von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr geöffnet und bietet Platz für 12 Kinder zwischen 0 und 3 Jahren.

Bezugspersonen: Melanie Falls, staatlich anerkannte Erzieherin,
Gruppenleitung
Lara Beinhözl, Kinderpflegerin
Eva Zitzler, SPS II Praktikantin

4.5 Gebäude und Außenflächen

Unser Kinderhaus liegt am Ortsrand der Stadt Teublitz, an den Verbindungsstraßen zu den Ortsteilen Saltendorf, Premberg, Münchshofen und Katzdorf.

Unser wunderschöner großer Garten grenzt im Westen unmittelbar an Felder, welche bis zur Naab reichen. In nördlicher Richtung kommen wir zum Naturpark „Höllohe“, den wir gerne mit den Kindern besuchen.



Bereits seit Dezember 1992 werden in unserem Haus Kinder betreut. Zum Schuljahresbeginn 1999 wurde zusätzlich ein Schülerhort eingerichtet. Im September 2006 konnte der Kindergarten und der Schülerhort in eine Kindertagesstätte mit Altersöffnung umgewandelt werden, so dass auch Kindergartenkinder am Nachmittag zusammen mit den Schulkindern betreut werden konnten. Im September 2007 entstand eine Krippengruppe und die Kindertagesstätte wurde zum Kinderhaus. Im September 2011 wurde der Hort zur Mittagsbetreuung und zog in die neuen Räume der Telemann-Grundschule um. Im März 2012 konnte dann nach erfolgreichem Umbau auch die zweite Krippengruppe ihre Räumlichkeiten beziehen.

Im März 2018 begann der Anbau für zwei Kindergartengruppen. Die Fertigstellung der Räumlichkeiten und der Bezug waren im Oktober 2018. Seit April 2019 befindet sich auch die Wolkengruppe (Krippe) wieder im Haus. Im September 2019 kam eine weitere Gruppe als Übergangsgruppe dazu, diese befindet sich im Haupthaus. Die bestehende Regenbogengruppe ist in den Container umgezogen.

Räumlichkeiten

Unser Haus verfügt über sechs Gruppenräume mit Intensivraum, fünf Waschräume (in der Krippe mit Wickelplatz), ein Esszimmer für die Krippe, ein Esszimmer für den Kindergarten, zwei Schlafräume für die Krippenkinder, eine große Turnhalle, eine Küche, ein Leitungsbüro, drei Personaltoiletten, ein großes Personalzimmer mit Küche, ein Besprechungszimmer für Elterngespräche und zwei großer Flure mit Garderobenbereichen.

Ebenso gibt es einen großen Garten, der sich komplett um das Ganze Kinderhaus erstreckt.

5. Allgemeine Regelungen

5.1 Aufnahmeverfahren

Unser Einzugsgebiet umfasst zunächst das Stadtgebiet Teublitz und im weiteren Sinn das Städtedreieck. Bei freien Plätzen werden auch Kinder aus dem Landkreis Schwandorf und benachbarten Landkreisen aufgenommen.

Gleichzeitig mit dem kath. Kindergarten Herz Jesu am Ort haben die Eltern im Januar jeden Jahres an zwei Anmeldetagen die Gelegenheit, ihr Kind vormerken zu lassen. Sollte man die Anmeldetage verpassen, ist es selbstverständlich möglich, sein Kind auf die Warteliste zu setzen. Falls es noch freie Plätze gibt, werden umgehend die Kinder von der Warteliste aufgenommen. Wenn uns dies personell möglich ist.

5.2 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit ist besonders in der Krippe und auch im Kindergarten eine wichtige Phase für Kinder, Eltern und Personal. Wir orientieren uns in der **Krippe** am Berliner Eingewöhnungsmodell. Wir weichen nur in wenigen Ausnahmefällen und in Absprache mit Leitung und Kollegen davon ab.

Die ersten Tage verbringt das Kind gemeinsam mit einem Elternteil in der Gruppe. Es kann sich im Raum frei bewegen und jederzeit zu Mutter oder Vater zurückkehren. Die Bezugserzieherin nimmt in dieser Zeit ersten Kontakt zum Kind auf und tauscht sich mit dem Elternteil über das Empfinden der Eingewöhnung aus.

Am vierten Tag findet ein erster Trennungsversuch statt. Das bewusste Verabschieden vom Kind ist hierbei maßgebend. Je nach Reaktion des Kindes wird die Trennungszeit verkürzt bzw. verlängert. Allerdings darf die Zeit von 30 Minuten nicht überschritten werden.

Die nächsten Tage verlaufen ähnlich. Die Bezugserzieherin baut täglich mehr Kontakt zum Kind auf und übernimmt auch weitestgehend die Versorgung des Kindes z.B. füttern, wickeln etc. Hierbei ist es besonders wichtig, das Kind kontinuierlich zu beobachten. In Absprache mit der Bezugserzieherin und dem Elternteil wird das weitere Vorgehen der Eingewöhnung besprochen.

Im **Kindergarten** kommen die Kinder am ersten Tag gemeinsam eine Stunde mit den Eltern und gehen auch wieder mit ihnen nach Hause. Am zweiten Tag gehen die Eltern noch kurz mit in die Gruppe und es wird mit der zuständigen Fachkraft gemeinsam entschieden wie die nächsten Tage gestaltet werden. Im Vordergrund hierbei stehen die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes.

5.3 Öffnungszeiten und Kernzeit

Unser Kinderhaus ist Montag bis Freitag von 7:15 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Die Betreuungszeiten orientieren sich an einer jährlichen Bedarfsumfrage der Eltern. Die tatsächliche Anwesenheitszeit wird durch die verbindliche Buchungszeit geregelt.

Zwischen 8:30 Uhr und 12:15 Uhr sowie 14:00 und 15:00 Uhr findet unsere Kernzeit statt. Um qualitativ pädagogische Arbeit leisten zu können, bleibt in dieser Zeit unsere Haustür geschlossen und das Bringen- und Abholen ist nicht gestattet.

5.4 Schließtage / Ferien

An maximal 30 Tagen im Jahr ist das Kinderhaus geschlossen. Die genauen Ferienzeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben und hängen zusätzlich im Kinderhaus aus.

5.5 Elternbeiträge (Aktueller Stand: September 2020)

Betreuungszeiten und Elternbeiträge für Kindergartenkinder

4 – 5 Stunden	70,- € monatlich
5 – 6 Stunden	78,- € monatlich
6 – 7 Stunden	86,- € monatlich
7 – 8 Stunden	92,- € monatlich
8 – 9 Stunden	100,- € monatlich

Betreuungszeiten und Elternbeiträge für Krippenkinder

2 – 3 Stunden	100,-- € monatlich
3 – 4 Stunden	130,-- € monatlich
4 – 5 Stunden	150,-- € monatlich
5 – 6 Stunden	170,-- € monatlich
6 – 7 Stunden	190,-- € monatlich
7 – 8 Stunden	210,-- € monatlich
8 – 9 Stunden	230,-- € monatlich

Seit 01. Januar 2020 gibt es die Möglichkeit das Bayerische Krippengeld zu beantragen. Dies ist allerdings einkommensabhängig und muss von den Eltern selbständig beantragt werden. Nähere Informationen finden Sie an der Infowand beim Krippeneingang.

In der Krippe können nur 5 Tage in der Woche gebucht werden.

Alle Elternbeiträge werden für 12 Monate im Jahr erhoben.

Für Kinder ab 3 Jahren zahlt der Freistaat Bayern einen Beitragszuschuss in Höhe von bis zu 100€.

5.6 Essens- Getränkeangebot

Für alle Krippenkinder ist das Mittagessen verpflichtend. Es findet in der pädagogischen Kernzeit statt. Es wird von einem externen Caterer geliefert (Michls Landgasthof).

Die Kosten belaufen sich hierbei auf:

- ➔ 2,75 € pro Essen in der Kinderkrippe
- ➔ 3,40 € pro Essen im Kindergarten

Ebenso werden täglich Wasser, Apfelsaftschorle und ungesüßter Tee zum Trinken angeboten. Hierfür sammeln wir einmal jährlich ein Getränkegeld von 20,00 € ein. Bei Ganztagskindern beträgt es 25,00 €

5.7 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Um für die Sicherheit der Kinder bestmöglich zu sorgen, halten wir uns an die aktuellen Richtlinien für den Infektionsschutz, Hygienemaßnahmen und Sicherheitsbestimmungen für Kindertageseinrichtungen. Diese Strukturen und Prozesse sind festgeschrieben und werden in einem Rahmenhygieneplan festgehalten und bei Bedarf aktualisiert.

6. Pädagogische Konzeption

6.1 Bild vom Kind

„KINDER...Du kannst Ihnen Liebe geben, aber nicht Deine Gedanken, denn sie haben ihre eigenen“

Jedes Kind ist einzigartig in seiner ganz eigenen Art und Weise und hat sein eigenes Entwicklungstempo, das wir in unserer täglichen Arbeit unterstützen. Das Kind ist von Geburt an ein aktiver Mitgestalter seiner Entwicklung. Es gewinnt sein Wissen und seine Erfahrungen durch selbständige Handlungen.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit all seinen Bedürfnissen. Unsere Aufgabe sehen wir darin, diese Bedürfnisse zu erkennen und dementsprechend zu handeln. Durch die intensive Eingewöhnung, die bereits in der Krippe stattfindet, ist es uns möglich von Anfang an eine gute und intensive Bindung zu den uns anvertrauten Kindern aufzubauen. Dadurch erkennen wir, was das Kind für sein Wohlbefinden braucht. Wir unterstützen es im Alltag und reichen ihm die Hand bei seinen Entwicklungsschritten.

6.2 Pädagogische Grundhaltung

Kinder unterscheiden sich in Persönlichkeit und Individualität (Ist-Zustand, nicht alle Gleichaltrigen haben den gleichen Entwicklungsstand)

Unsere pädagogische Grundhaltung umfasst ein ganzheitliches Bildungsverhältnis:

- ➔ Die Kinder sollen lernen, sich selbst zu organisieren und ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln. Sie sollen aber auch in sozialer Verantwortung handeln. Durch Partizipation sollen sie lernen, Mitsprache zu üben, Entscheidungen zu fällen, aber auch Verantwortung für sich und andere zu übernehmen (Kindliche Autonomie und Mitverantwortung)
- ➔ Die Kinder sollen durch bestimmte Situationen und bestimmte Inhalte zu Lernprozessen angeregt werden um dabei Erfahrungen zum eigenen Lernen und Denken machen zu können (Stärkung lernmethodischer Kompetenzen schon früh vor dem Schuleintritt)
- ➔ Die Kinder sollen Vertrauen, positives Denken, Kreativität und förderliche Umweltbedingungen erleben, um widerstandsfähig und belastbar in ihrer Entwicklung zu werden

6.3 Rolle und Selbstverständnis der Pädagogen/-innen

Bei allem, was im Kinderhaus geschieht, steht das Kind immer im Mittelpunkt. Daher sehen wir Pädagoginnen es als Selbstverständnis, das Kind als eigenständige Persönlichkeit ernst zu nehmen und mit allen Stärken und Schwächen anzunehmen. Durch gezielte und vor allem differenzierte Beobachtungen hinterlegen wir unser pädagogisches Handeln.

Unsere Rolle kennzeichnen wir durch:

- Einfühlsame Zuwendung
- Impulse geben und motivieren
- Gemeinsames Tun
- Beobachtung und Reflexion
- Voneinander und miteinander lernen

Wir vertrauen auf das Kind und seine Motivation, zu lernen und sich weiter zu entwickeln.

6.4 Bedeutung von Spiel und Lernen

Das Spielen hat in der Entwicklung des Kindes eine entscheidende Bedeutung. Es ist sowohl Quelle als auch Voraussetzung für das Lernen. Die Kinder erkunden die Welt, probieren aus und machen neue Erfahrungen. Spielen ist ein ganzheitlicher Prozess, bei dem das Kind seine Eindrücke und Erlebnisse mit allen Sinnen verarbeitet. Dadurch hat es die Möglichkeit, Kontakt aufzunehmen,

Gefühle auszurücken und auch Konflikte auszutragen. Im Freispiel kann sich das Kind sowohl Spielpartner, als auch Spielort, - material, - dauer und – intensität frei auswählen. Spiel ist die Grundlage erfolgreichen Lernens. Das Kind ist von Freude bestimmt, hat Begeisterung etwas Neues zu entdecken und auszuprobieren.

Folgende Lernwege können wir immer wieder bei Kindern beobachten:

- ➔ Entdecken
- ➔ Beobachten
- ➔ Staunen
- ➔ Ausprobieren
- ➔ Nachahmen
- ➔ Spielen
- ➔ Wiederholung

6.5 Beteiligung von Kindern und Eltern

Unser Anliegen ist es, dass Kinder kontinuierlich und mit allen Sinnen die Welt erleben können und gefördert werden. Indem das pädagogische Fachpersonal die einzelnen Interessen der Kinder wahrnimmt, kann anschließend gezielt darauf eingegangen werden. Das Heranführen an unbekannte Themen sowie das bereits vorhandene Wissen stärken und vertiefen ist uns ebenso wichtig.

Auch das gelenkte Spiel bietet für die Kinder Raum zum Lernen. Im Hinblick auf die Beteiligung der Eltern ist es Grundvoraussetzung, im stetigen Dialog mit den Eltern zu stehen. Nur mit einer guten Kommunikation untereinander können wir an einem Strang ziehen.

6.6 Interkulturelle Erziehung und Integration

Unser Kinderhaus öffnet seine Türen sowohl für deutschsprachige Kinder als auch für Kinder und Familien mit Migrationshintergrund. Ebenso liegt uns die Integration sehr am Herzen. Kinder mit Behinderung haben bei uns die Möglichkeit, gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut und gefördert zu werden.

Integration bedeutet für uns:

- ➔ Zusammenleben von Kindern aller Nationen, jeden Geschlechtes, mit besonderen Bedürfnissen und aus allen sozialen Schichten. Jedes Kind wird in seiner individuellen Persönlichkeit akzeptiert und gefördert
- ➔ Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden von Anfang an miteinbezogen
- ➔ Gemeinsam leben – gemeinsam lernen
- ➔ Jedes Kind ist ein Individuum mit vielen verschiedenen Stärken und ein Teil unserer Gemeinschaft. Deshalb können Kinder voneinander lernen
- ➔ Sich begegnen und sich kennenlernen. Das ist Voraussetzung für ein selbstverständliches Zusammenleben und der Boden für eine tolerante Gesellschaft

Unser Ziel: INKLUSION STATT INTEGRATION!

6.7 Geschlechtersensible Erziehung

In unserer täglichen Arbeit legen wir sehr viel Wert darauf, dass jedes Kind von Grund auf geschlechtsneutral gesehen wird. Das heißt, kein Kind wird in eine bestimmte Geschlechterrolle gedrängt. Alle Kinder dürfen und sollen auch nicht geschlechtsspezifische Tätigkeiten, sei es im Spiel oder im Kinderhausalltag, verrichten und nachgehen. So wird es zum Beispiel gerne gesehen, wenn Jungen abspülen oder in der Puppenecke spielen und Mädchen sich an Konstruktionsspielen erproben oder in der Bauecke spielen.

6.8 Bearbeiten von Regeln

In unserem Kinderhaus gehört es dazu, sich und andere ernst zu nehmen und zu respektieren. Dazu gehört, sich einzufühlen und tolerant miteinander umzugehen. Damit im gemeinsamen Miteinander niemand zu Schaden kommt, sind Gespräche, Diskussionen und die daraus folgenden Absprachen und Regeln unerlässlich. Gemeinsam mit den Kindern suchen wir nach einhaltbaren Regeln.

Hierbei ist es uns wichtig, dass die Kinder mit Hilfe dieser erarbeiteten Regeln Verantwortung für sich und anderen gegenüber entwickeln, Zutrauen gewinnen, Grenzen erkennen und Konflikte gelöst werden können.

Dabei gilt folgendes:

- ➔ Regeln sind notwendig, aber sie müssen auch regelmäßig überprüft werden
- ➔ Regeln müssen klar und verständlich sein
- ➔ Regeln sind für Kinder und Erwachsene gültig
- ➔ Ausnahmen aus pädagogischen Gründen müssen möglich sein

Im täglichen Miteinander werden Grundregeln damit selbstverständlich, so dass auch Ausflüge, Unternehmungen etc. möglich sind.

Gemeinsam mit Kindern Regeln und Grenzen setzen:

- ➔ Einrichtungsregeln offen thematisieren und gemeinsam mit den Kindern auszuhandeln, stärkt Zusammenhalt in der Gemeinschaft und Identifikation mit diesen Regeln
- ➔ Regeln sind immer wieder aufs Neue- unter Einbezug der neuen Kinder im neuen Jahr- auf den Prüfstand zu stellen
- ➔ Auch aus demokratiepädagogischer Erwägung heraus sollten Regeln und Grenzen für Kinder stets hinterfragbar bleiben
- ➔ Für Entwicklung demokratischer Kompetenzen ist es hilfreicher, sich mit Kindern über Sinn und Unsinn einer Grenze auseinander zu setzen, als deren unbedingte Einhaltung durchzusetzen

7. Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende und vielfältige Fähigkeiten, die ein Kind erwirbt. Durch sie entfaltet es sich zu einer eigenen Persönlichkeit und kann dadurch mit Menschen zusammenleben und sich mit der Umwelt auseinandersetzen. Zusammengefasst bilden alle Kompetenzen den Grundstein für die Entwicklung von Lebenskompetenzen.

7.1 *Personale Kompetenzen*

Selbstwahrnehmung und Selbstwertgefühl

Unter Selbstwertgefühl versteht man, wie ein Mensch seine Eigenschaften und Fähigkeiten bewertet. Ein hohes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen. Es entsteht, wenn sich das Kind in seinem ganzen Wesen, mit seinen Stärken und Schwächen angenommen und geliebt fühlt

- ➔ Wir hören den Kindern aktiv und konzentriert zu
- ➔ Wir ermutigen die Kinder, Neues auszuprobieren
- ➔ Wir machen mit den Kindern gezielte Tischspiele
- ➔ Wir achten auf ein gepflegtes äußeres Erscheinungsbild

Kognitive Kompetenz

Die kognitive Kompetenz ist die Fähigkeit, dem Alter entsprechend ganzheitlich – im Sinne von „mit Kopf, Herz und Hand“ – zu denken und zu lernen. Dies umfasst eine differenzierte Wahrnehmung mit allen Sinnen, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit sowie Fantasie und Kreativität

- ➔ Gezielte Musik- und Kreativangebote
- ➔ Abzählverse, Reime, Memory
- ➔ Neue Dinge beobachten, erkennen und benennen (differenzierte Wahrnehmung)
- ➔ Erlernen von Farben, Formen, Symbolen
- ➔ Im Vorschulalter Zahlen und Buchstaben

7.2 *Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext*

Sozialkompetenz

Neben der Wahrnehmung der eigenen Gefühle und Individualität jedes Einzelnen unterstützen wir die Kinder darin, Gefühle und Eigenschaften anderer wahrzunehmen und zu respektieren. Wir fördern Kinder darin, zu anderen solidarisch zu sein, kooperieren zu können und sich an gemeinsame Regeln halten zu können.

- ➔ Höfliches und rücksichtsvolles Umgehen miteinander
- ➔ Eigene Bedürfnisse erkennen und lernen, diese zu äußern
- ➔ Freude am gemeinsamen Lernen
- ➔ Mit anderen teilen und ihnen helfen
- ➔ Konflikte ohne Aggression und Gewalt lösen
- ➔ Auf Gefühle der anderen eingehen
- ➔ Regeln einhalten

Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Im Kinderhausalltag für das Kind stets zu eigenverantwortlichem Handeln angeregt. Um dies tun zu können, braucht es die Fähigkeit zu selbständigem Denken. Eigenverantwortung bedeutet aber auch, die Verantwortung für andere zu erkennen und deren Bedürfnisse zu berücksichtigen. Selbständigkeit und auch eigenständig Dinge zu tun, werden bereits früh vom Kind eingefordert und ist Basis, um die Persönlichkeitsentwicklung zu stärken.

Wir bieten dem Kind die Gelegenheit, seine eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten kennen zu lernen und umzusetzen. Das Kind lernt hierbei sowohl für sich selber als auch für sein eigenständiges Handeln Verantwortung zu übernehmen.

- ➔ Die älteren Kinder kümmern sich um die jüngeren
- ➔ Bewusster Umgang mit Spielmaterial
- ➔ Selbständiges Aufräumen
- ➔ Selbständiges An- und Ausziehen
- ➔ Eigenverantwortliche Brotzeit
- ➔ Mitbepflanzung beim Hochgarten

7.3 Lernmethodische Kompetenz

Die lernmethodische Kompetenz bildet die Grundlage und den Grundstein für schulisches, lebenslanges und selbstgesteuertes Lernen. Kinder lernen von Geburt an. Während ihrer Zeit im Kinderhaus befinden sich die Kinder in einer entscheidenden Entwicklungsphase. Ihre Fähigkeit, die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen und selbst zu steuern, wird zunehmend gestärkt. Kinder erkennen, dass Lernen nicht nur Handlung, sondern auch den Erwerb von Wissen bedeutet. Unser Ziel ist es, das Kind zu fördern, ihm Hilfestellung und Unterstützung zu geben. Um den verschiedenen Lerntypen der Kinder gerecht zu werden, sind wir bemüht den Kindern möglichst viele Methoden und Möglichkeiten des Lernens anzubieten. Die für uns wichtigste Grundlage von Lernen ist das Spiel.

Wichtig für die Bewältigung des Alltags sind viele praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten. Die Atmosphäre und Ausstattung unseres Hauses leisten einen entscheidenden Beitrag zum lebenspraktischen Lernen. Die Kinder lernen am besten und sind am kreativsten, wenn sie sich wohl fühlen und neugierig mit Lust, Freude und Spaß arbeiten. Wir sehen das Kind als Ganzes und wollen ihm die Möglichkeit vermitteln, mit allen Sinnen zu lernen. Dies gilt vor allem für unsere Kinder unter drei Jahren. Diese erlernen neues Wissen bewusst, selbst gesteuert und reflektiert. Sie lernen, erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen. Kompetente Kinder bewältigen Aufgaben oder Probleme aus eigener Kraft.

- ➔ Lernen durch das Freispiel
- ➔ Experimente schulen das logische Denken
- ➔ Eindrücke, Erlebnisse und Wissen werden durch Einzelgespräche und Gespräche mit der Kleingruppe reflektiert und überprüft
- ➔ Bearbeiten von ungeklärten Fragen im Stuhlkreis (Situationsansatz)
- ➔ Projekte und Arbeitsgemeinschaften
- ➔ Tischspiele, Arbeitsblätter, Lük- und Kim-Spiele schulen Ausdauer und Konzentration

7.4 Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Die Grundlage jedes Menschen für eine positive Entwicklung und psychische Widerstandsfähigkeit ist Wohlbefinden und Lebensqualität. Ebenso der kompetente Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. Die Widerstandsfähigkeit eines Kindes zeigt sich erst in schwierigen Situationen wie z.B. die Trennung von den Eltern. Die persönlichen Ressourcen entscheiden, ob sich das Kind zu einer selbstbewussten und stabilen Persönlichkeit entwickelt.

- ➔ Positive Entwicklungs- und Lernanreize schaffen
- ➔ Selbstbewusstsein stärken
- ➔ Begegnen von anderen Kindern im Kinderhaus
- ➔ Positive Freundschaften
- ➔ Offenes und wertschätzendes Klima
- ➔ Positive Rollenmodelle und verlässliche Bezugspersonen
- ➔ Unterstützung und Beistand bei Belastungen (z.B. Trennung der Eltern oder Tod eines Angehörigen)

8. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

8.1 Ethische und Religiöse Bildung und Erziehung

Obwohl wir keine kirchliche Einrichtung sind, legen wir trotzdem Wert auf Religiöse Bildung in unserem Kinderhaus. Wir orientieren uns hierbei am Jahreskreis. Ebenso wird unsere Einrichtung von Kindern mit unterschiedlichen Konfessionen besucht.

Die praktische Umsetzung erfolgt durch:

- ➔ Feste und Feiern wie z.B. Erntedank, St. Martin, Advent, Nikolaus, Weihnachten, Ostern und Pfingsten
- ➔ Andere Religionen kennen lernen
- ➔ Kennenlernen von Heiligen
- ➔ Achtung und Würde des Menschen
- ➔ Verantwortungsfreudigkeit durch Übernahme von Aufgaben
- ➔ Selbstbeherrschung erlernen durch Spielregeln und Gruppenregeln
- ➔ Sensibler Umgang mit Mensch, Tier und Umwelt

8.2 Sprache und Literacy

Bei uns sollen die Kinder lernen, sich in der deutschen Sprache sowie durch Mimik und Körpersprache auszudrücken. Ebenso ist es wichtig, dass sie Erzählungen folgen und Geschichten selber nacherzählen können. Einmal im Jahr wird mit den Vorschulkindern der „BISC-Test (Bielefelder Screening zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten) durchgeführt. Daraufhin bauen wir bei Bedarf das Würzburger Trainingsprogramm „Hören-Lauschen-Lernen“ auf. Außerdem bieten wir für Kinder mit nichtdeutschsprachiger Herkunft den Vorkurs Deutsch an.

Die praktische Umsetzung erfolgt durch:

- ➔ Bilderbuchbetrachtung, Geschichten und Märchen
- ➔ Rollenspiele
- ➔ Sachgespräche
- ➔ Sprachspiele wie z.B. Fingerspiele, Kreisspiele, Rätsel, Zungenbrecher, Klatsch- und Singreime
- ➔ Kennenlernen von Buchstaben

8.3 Mathematische Bildung und Erziehung

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Mengen, Zahlen, Symmetrien und Muster lernen die Kinder zu erkennen und anschließend auch zu benennen. Unsere Kinder haben ein natürliches Interesse am Umgang mit der Mathematik und es bereitet ihnen tägliche Freude

Die praktische Umsetzung erfolgt durch:

- ➔ Bei der Raumerfahrung und beim Aufräumen
- ➔ Beim Zählen im Morgenkreis
- ➔ Beim Kochen und Backen
- ➔ Mit der Zeit (Uhren die auch für Kinder verständlich sind)
- ➔ Im Rollenspiel
- ➔ Bei Konstruktionsspielen
- ➔ Im Zahlenland (für die Vorschul Kinder)
- ➔ Auszählverse
- ➔ Kennenlernen von Formen und Zahlen

8.4 Naturwissenschaftliche Bildung und Erziehung

In diesem Bereich sollen die Kinder fühlen, sehen und miterleben wie zum Beispiel der Naturkreislauf vonstatten geht. Es wird das Ökosystem nachgestellt und die Kinder können täglich neues entdecken. Des Weiteren dient unser Garten als bester Bereich, um mit Lupen und Riechdosen die Natur zu erkunden und zu erleben.

Die praktische Umsetzung erfolgt durch:

- ➔ Sinneserfahrungen im Garten
- ➔ Beobachten von Veränderungen (Jahreszeiten, Wetter)
- ➔ Experimente

8.5 Umweltbildung und Erziehung

Die Kinder sollen die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen. Die Nähe zur Natur wird bei der regelmäßigen Nutzung des Spielgartens gefördert. Bei fast jedem Wetter und im Wechsel der Jahreszeiten erleben die Kinder die veränderten Gegebenheiten der Natur. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, ökologische Zusammenhänge zu erkennen und mitzugestalten. Sie sollen ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt bekommen und Verantwortung dafür übernehmen.

Die praktische Umsetzung erfolgt durch:

- ➔ Täglicher Aufenthalt im Garten bei jeder Jahreszeit
- ➔ Säen von Samen z.B. Radieschen, Kräuter
- ➔ Hochbeete bepflanzen mit z.B. Erdbeeren
- ➔ Ernten
- ➔ Kennenlernen der Lebensbedingungen der Tiere bei Spaziergängen oder beim Besuch in der Höllohe
- ➔ Sammeln von Naturmaterialien wie Steine, Blätter, Holz, Früchte
- ➔ Achtsamer Umgang mit Wasser
- ➔ Trennung und Vermeidung von Müll

8.6 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Ausgangspunkt ästhetischer Erziehung und Bildung sind die fünf Sinne. Lernen über die Sinne ist die Grundlage jedes Wissens. Wird die Sinneswahrnehmung in der Erziehung nicht gebührend berücksichtigt, besteht die Gefahr, dass die Sensibilität und die Fähigkeit, durch die Sinne zu lernen, verkümmert. Kinder erkunden und erschließen ihre Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen und machen dabei erste ästhetische Erfahrungen. Sie nehmen ihre Umgebung in ihren Formen, Farben und Bewegungen sowie in ihrer Ästhetik wahr. Dabei unterstützen wir sie, ihre Eindrücke schöpferisch und kreativ gestalterisch umzusetzen.

Die praktische Umsetzung erfolgt durch:

- ➔ Bereitstellen verschiedener Materialien
- ➔ Kennenlernen verschiedener Maltechniken
- ➔ Plastisches Darstellen von Objekten
- ➔ Arbeiten mit Ton und Knete
- ➔ Betrachtungen von Kunstwerken bekannter Künstler
- ➔ Freies darstellendes Spiel
- ➔ Eigene Theatervorstellungen

- ➔ Je nach Jahreszeit gestalten die Kinder den Raum
- ➔ Kennenlernen fremder und historischer Kulturen und Kunst
- ➔ Naturerfahrungen im Wald und Garten
- ➔ Theaterbesuche

8.7 Musikalische Bildung und Erziehung

Bei uns werden die Kinder ermutigt, gemeinsam zu singen. Durch Sing- und Bewegungsspiele, Musik hören und das gemeinsame Singen wird das Gehör geschult. Zusätzlich wird auch noch die Sprache gefördert. Durch den Umgang mit verschiedenen Musikinstrumenten werden die Kinder angeregt, damit zu experimentieren.

Die praktische Umsetzung erfolgt durch:

- ➔ Tägliches Singen im Morgen- bzw. Stuhlkreis
- ➔ Kreis- und Bewegungsspiele
- ➔ Lieder zu verschiedenen Anlässen und Jahreszeiten
- ➔ Hören von unterschiedlichen Musikstücken
- ➔ Verwenden von verschiedenen Musikinstrumenten
- ➔ Singen des Aufräumlieds

8.8 Bewegungserziehung

Wir möchten, dass Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können. Sie sollen ihre motorischen Fähigkeiten erproben und verbessern. Durch Bewegung wird die Wahrnehmung der Kinder enorm gestärkt und sie können ihre körperlichen Fähigkeiten realistisch einschätzen.

Die praktische Umsetzung erfolgt durch:

- ➔ Offene Raumgestaltung mit unterschiedlichen Ebenen, Freiräumen und Fahrzeugen
- ➔ Bewegungsräume
- ➔ Turnraum mit Softbausteinen
- ➔ Freies Bewegen und Spaziergänge an der frischen Luft
- ➔ Gezielte Turnangebote mit verschiedenen Themen der Jahreszeit und dem Jahresthema angepasst
- ➔ Bereitstellen verschiedener Materialien zur Vertiefung der Körperwahrnehmung
- ➔ Bewegungslieder und Singspiele im täglichen Morgen- bzw. Stuhlkreis

8.9 Gesundheitserziehung

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf gesunde und ausgewogene Ernährung. Sie trägt zur seelischen, körperlichen und geistigen Entwicklung bei. Ebenso sollen die Kinder die tägliche Körperpflege als etwas Positives erleben.

Die praktische Umsetzung erfolgt durch:

- ➔ Gemütliche Essenssituation
- ➔ Gesunde Brotzeit mit täglich frischem Obst
- ➔ Unterscheiden von gesundem und ungesundem Essen
- ➔ Toilettengang, Händewaschen, Naseputzen
- ➔ Tägliches Spielen im Garten
- ➔ Bewegungserziehung

9. Methoden pädagogischer Arbeit

9.1 Tagesstruktur und Tagesgestaltung

Tagesablauf in der Krippe

7:15 – 8:30 Uhr	Bringzeit → Zeit zum Ankommen, Freispiel
8:30 – 9:00 Uhr	Freispiel und Aufräumen
9:00 – 9:15 Uhr	Morgenkreis → Lieder singen, Fingerspiele, Besprechen von aktuellen Ereignissen
9:15 – 9:45 Uhr	Brotzeit → Ich stärke mich für den Tag
9:45 – 10:45 Uhr	Angebotszeit und Wickelzeit → Bastelangebote, Ganzheitliche Angebote, usw.
10:45 – 11:15 Uhr	Gemeinsames Aufräumen
11:15 – 11:45 Uhr	Mittagessen
11:45 – 12:15 Uhr	Abschlusskreis/Ruhezeit
12:15 – 16 Uhr	Abholzeit, Freispiel im Zimmer, Garten oder Bewegungsraum

Tagesablauf im Kindergarten

	Sonnengruppe	Mondgruppe Sternschnuppengruppe
7:15 – 8:30 Uhr	Bringzeit	Bringzeit
8:30 – 9:00 Uhr	Freispiel	Freispiel
8:30 – 11:00 Uhr	Gleitende Brotzeit, Freispiel und gezielte Angebote	
9:00 – 9:30 Uhr		Morgenkreis

9:30 – 10:00 Uhr		Gemeinsame Brotzeit
10:00 – 12:00 Uhr		Freispiel und gezielte Angebote
11:00 – 11:30 Uhr	Stuhlkreis	
11:30 – 12:15 Uhr	Freispiel im Zimmer oder im Garten	Freispiel im Zimmer oder im Garten
12:00 Uhr	Mittagessen	Mittagessen
12:15 – 14:00 Uhr	Abholzeit und Freispiel	Abholzeit und Freispiel
14:00 – 15:00 Uhr	Stuhlkreis und gezielte Angebote	
15:00 – 16:00 Uhr	Abholzeit und Freispiel	

9.2 Bedeutung des Spiels

Für die Kinder ist das Spiel die wichtigste Form des Lernens. Im Spiel entdeckt das Kind die Welt und verarbeitet seine Erlebnisse. Es ist ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen pädagogischen Arbeit.

Das Kind hat die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, Freundschaften aufzubauen und Konflikte selbst auszutragen. Neben der Sinnesschulung ist das Ausdrücken von Gefühlen und das positive Erfahren des eigenen Körpers genauso wichtig.

Durch ausgewähltes Material und eine vorbereitete Umgebung sorgen wir für eine gute Voraussetzung für das Spiel der Kinder.

9.3 Bedeutung der Gruppe

Uns liegt es sehr am Herzen, dass die Kinder wissen, zu welcher Gruppe sie gehören und wer ihre konstanten Bezugspersonen sind. Durch diese intensive Zugehörigkeit und Bindung kann positives Lernen zu jeder Zeit stattfinden. Ebenso wichtig ist es, den Kindern die Regeln und Rituale der jeweiligen Gruppe nahe zu bringen. Durch das Annehmen können sie ihren Platz in der Gruppe finden und fühlen sich wohl und geborgen.

9.4 Projektarbeit

Im Gegensatz zu festen Programmen wo der Erwachsene bestimmt, entschieden hier die Kinder über die Inhalte und das Thema.

Mit der Projektarbeit werden optimale Lernbedingungen für Kinder in verschiedenen Aufgaben herausgefunden. Systematisch werden Anforderungen bzw. Aufgaben zu einem bestimmten

Thema untersucht und über einen längeren Zeitraum gelöst. Schrittweise und in einer bestimmten Reihenfolge werden Aufgaben von den Kindern entsprechend ihrer Fähigkeiten aufgearbeitet.

Beispiele für Projektarbeit in den einzelnen Gruppen:

- Verschiedene Vorschulprojekte
- Dinosaurier
- Planeten
- Walddtiere
- Insekten
- Farben
- Schneiden...

Bei einer Projektarbeit ergeben sich lehrreiche Prozesse, ganz nach dem Motto: „Der Weg ist das Ziel“

Beispiel für eine mögliche Umsetzung eines Projektes:

Ein Kind bringt einen Spielzeugdinosaurier mit in die Kita. Die Kinder der Gruppe interessieren sich sehr für das Spielzeug. Durch das anhaltende und starke Interesse der Kinder wird aus diesen Anstoß ein Projekt. Die Kinder möchten mehr zu dem Thema wissen und gemeinsam mit dem pädagogischen Personal wird überlegt wo man weitere Informationen erhalten kann. Die Kinder bringen Bücher von zu Hause mit und fragen u. a. die Eltern... über das Thema aus. Auch das pädagogische Personal beteiligt sich an diesem Prozess. Durch verschiedene pädagogische Angebote wird das Thema über einen längeren Zeitraum vertieft.

9.5 Partizipation

Die Kinder wirken bei der Gestaltung des Alltags im Kinderhaus ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend mit. Aus Partizipation ergibt sich unsere situationsorientierte Arbeit. Kinder machen häufig die Erfahrung, dass für sie gedacht, geplant und entschieden wird. Wir achten und schätzen die Kinder als eigenständige und gleichwertige Persönlichkeiten, die das selbstverständliche Recht haben, bei allen Dingen die sie betreffen, mit zu reden und mit zu gestalten. Deshalb geben wir den Kindern unabhängig vom Alter vielfältige Möglichkeiten, ihre Interessen, Wünsche und Gefühle zu erkennen, auszudrücken und mit ihnen umzugehen. Durch aktive Beteiligung befähigen wir die Kinder, sich mit anderen Kindern zu verständigen und ihre Ideen alleine oder gemeinsam mit anderen zu verwirklichen. Wir freuen uns über Kinder, die uns ihre Meinung sagen, die Initiative und Verantwortung übernehmen und die ihre Rechte und Beachtung einfordern. Nein-Sagen ist bei uns genauso wichtig wie Ja-Sagen.

Beispiele:

- Kinderkonferenzen
- Gesprächskreise
- Abstimmungen
- Aushänge
- Umfragen

9.6 Raumkonzept

Die einzelnen Gruppenräume in der Einrichtung beinhalten eine kleine Küche, Essecke, Puppenecke, Bauecke, Mal- und Basteltisch, Tische für weitere Tätigkeiten und einen Intensiv- bzw. Schlafraum.

Die Räume werden jahreszeitlich bzw. dem Kirchenjahr entsprechend gestaltet. Den Kindern stehen jederzeit Bastelmaterialien zur Verfügung, die auch im Freispiel genutzt werden können. Des Weiteren stehen altersadäquate Puzzle, Brettspiele, Steckspiele und Bilderbücher zur Verfügung. Die Bauecken sind mit wechselnden Spielsachen ausgestattet, wie z.B. Lego, Duplo, Ritterburg, Bauklötze, Magnetspiele usw. Die Puppenecken sind mit einer Puppenküche und dazugehörigen Utensilien sowie Puppen und Verkleidungsmöglichkeiten ausgestattet.

9.7 Gestaltung der Mahlzeiten

Das Erleben von gemeinsamen Mahlzeiten ist eine essentielle Erfahrung für Kinder. In der heutigen Zeit wird es immer seltener, dass Familien gemeinsam essen. Deswegen ist es wichtig, den Kindern solche Erlebnisse zu gewährleisten.

Das Zusammensitzen vermittelt Geselligkeit und man ist Teil einer Gemeinschaft. Die Brotzeit am Vormittag wird in Kleingruppen oder mit der ganzen Gruppe gegessen. Auf mitgebrachte gesunde Brotzeit wird bei uns besonders Wert gelegt.

Das Mittagessen wird von „Michls Landgasthof“ an uns geliefert. Für die Krippenkinder gehört es zur pädagogischen Kernzeit und ist Pflicht. Um die hygienischen Standards einzuhalten, waschen sich alle Kinder vor dem Essen die Hände. Das Essen im Kinderhaus bietet eine Grundlage für das Erlernen von Manieren, Umgangsformen und Selbständigkeit z.B. beim Auspacken der Brotzeittasche.

9.8 Gestaltung der Ruhepausen und Rückzugsmöglichkeiten

Die Möglichkeit zu Ruhepausen erhalten die Kinder im Schlafraum. Dieser dient nur zum Schlafen bzw. Ausruhen, hier wird nicht gespielt. Dieses Angebot soll bei der Bewältigung von Stress und bei der Verarbeitung von Alltagssituationen helfen. Auch im Intensivraum können sich die Kinder bei Bedarf zurückziehen. Dort entspannen sie z.B. beim Anhören von CDs. Eine weitere Möglichkeit zur Gestaltung von Ruhepausen stellen kurze Einheiten mit Entspannungsmusik oder Phantasiereisen dar.

9.9 Gestalten der Schlafsituation

Ausreichend Schlaf ist eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes. Der Schlafraum ist liebevoll gestaltet und lädt zum Ausruhen ein.

Jedes Kind hat sein eigenes Bett bzw. seinen eigenen altersgemäßen Schlafplatz. Diesen kann jedes Kind mit persönlichen Gegenständen wie z.B. Schnuller, Kuscheltier, eigene Bettwäsche etc. heimelig einrichten. Während der Eingewöhnung erfragen die Fachkräfte die jeweiligen Einschlafrituale und gehen individuell auf die Schlafbedürfnisse der Kinder ein.

9.10 Übergänge (Transitionen)

Unsere Gesellschaft ist stetig im Wandel. Kinder müssen sich auf ein Leben einstellen, dass geprägt ist von Veränderungen und Neuerungen. In kürzester Zeit muss sich ein Kind auf eine neue Lebenssituation einstellen und daran anpassen. Um die Übergänge für die Kinder so sanft wie möglich zu gestalten, unterstützen wir sie bei dieser Bewältigung:

- ➔ Ausführliche Aufnahmegespräche mit den Eltern
- ➔ Kennenlernen der Einrichtung bei der Anmeldung
- ➔ Schnuppertage für neue Kinder in Krippe und Kindergarten
- ➔ Eingewöhnung nach dem Berliner Modell
- ➔ Gestaffelte Aufnahme, das heißt die Kinder werden nicht alle am selben Tag aufgenommen
- ➔ Gegenseitige Besuche von Krippen- und Kindergartenkindern
- ➔ Übergangsbegleitung der Eltern durch Gespräche
- ➔ Kooperation mit der Grundschule
- ➔ Schulbesuch
- ➔ Schultütenbasteln
- ➔ Vorschulkinderabend
- ➔ Abschiedsfeier in Krippe und Kindergarten

10. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Beobachtung und Dokumentation sind im Stadium der kindlichen Entwicklung von großer Bedeutung.

Beobachtung bedeutet, das Kind in seinem Tun wahrzunehmen. Die Beobachtung erfolgt zunächst wertfrei und ohne Deutung. Erst durch die möglichst genaue und konkrete Beschreibung dessen, was Kinder tun und sagen, kann die pädagogische Fachkraft sich einen Zugang dazu verschaffen, wie Kinder die Welt verstehen und sehen.

Um die Interessen, Bedürfnisse und Wünsche der Kinder verstehen zu können, beobachten wir sie im Tagesablauf in einzelnen zufälligen Episoden oder bei wiederholten und gezielten Situationen. Darauf aufbauend findet unsere pädagogische Planung und spätere Durchführung sowie individuelle Angebote und Impulse statt. Außerdem nutzen wir diese Beobachtungen als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Ein weiteres wichtiges Arbeitsmittel ist das „Portfolio“. Es ist für das Kind ein kontinuierlicher Wegbegleiter während der gesamten Kinderhauszeit. Neben der Gestaltung der Portfolioseiten durch die Erzieherin, erarbeiten wir auch gemeinsam im Gespräch mit dem Kind entsprechende Seiten. Das Kind erfährt so Wertschätzung gegenüber seinem Gesagten und seiner Sicht. Wir gestalten das Portfolio mit anschaulichen Bildern. Die Seiten werden anschließend gemeinsam mit den kreativen Werken des Kindes in einem Ordner gesammelt. Dieser ist jederzeit für die Kinder zugänglich.

Ebenso arbeiten wir mit Beobachtungsbögen wie Perik, Seldak und Sismik. In der Krippe werden ebenfalls Beobachtungsbögen zur Dokumentation verwendet.

11. Kooperation mit Eltern/Familien

11.1 Gesprächskultur- und Beratungskultur

Eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern und Personal erachten wir für sehr wichtig in unserer täglichen Arbeit. Nur wenn wir gemeinsam an einem Strang ziehen, kann gute Bildung und Erziehung stattfinden. Wir wünschen uns von den Eltern eine aktive Zusammenarbeit. Ein lebendiger Austausch soll in verschiedenen Gesprächen passieren.

11.1.1 Tür und Angelgespräche

Auf die täglichen Tür- und Angelgespräche legen wir großen Wert. Sie ermöglichen sowohl den Eltern als auch dem pädagogischen Personal, Informationen auszutauschen.

11.1.2 Elterngespräche

a) Aufnahmegespräch

Bei der Anmeldung führen wir mit Ihnen ein ausführliches Anmeldegespräch durch. Neben der Hausbesichtigung informieren wir Sie über unser aktuelles Konzept und klären gegebenenfalls noch offene Fragen.

b) Eingewöhnungs- bzw. Entwicklungsgespräch

In der Krippe erleben die Kinder eine intensive Eingewöhnungszeit. Daher bieten wir im Anschluss daran ein Elterngespräch an. Wie es Ihrem Kind aber auch Ihnen als Eltern dabei ging, ist unser Hauptaugenmerk.

Ebenso bieten wir einmal im Jahr sogenannte Entwicklungsgespräche an, bei denen der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes besprochen wird.

c) Problemgespräch

Da uns eine gute Zusammenarbeit sehr am Herzen liegt, dürfen Sie sich bei Kritik, Beschwerden oder Ähnlichem jederzeit an uns wenden. Ebenso suchen wir das Gespräch mit Ihnen, wenn wir bei Ihrem Kind Auffälligkeiten beobachten.

11.2 Erziehung als gemeinsame Aufgabe

Ein harmonisches Zusammenspiel zwischen Eltern, Kindern und Pädagogen/-innen wirkt sich positiv auf die Entwicklung der Kinder aus. Die Zusammenarbeit mit den Eltern/Familien ist aus diesem Grund ein wesentlicher Bestandteil der alltäglichen Arbeit. Wir streben rege Kontakte zu den Eltern an, um eine professionelle pädagogische Arbeit leisten zu können.

11.3 Elternbeirat

Zu Beginn des neuen Kinderhausjahres wird der neue Elternbeirat gewählt. Er ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal. Er vertritt die Eltern und deren Anliegen dem Team und dem Träger gegenüber. Ebenso wirkt er unterstützend bei Festen und Feiern.

11.4 Elternbriefe und Aushänge

In regelmäßigen Abständen bekommen Sie Elternpost in Form von Elternbriefen. Diese informieren Sie über aktuelle Gegebenheiten. Ebenso gibt es regelmäßige Aushänge, die entweder vor den Gruppenzimmern oder im Eingangsbereich an unserer Infotafel zu finden sind.

11.5. Elternbefragung

Einmal im Jahr führen wir eine Elternbefragung durch. Wir händigen Ihnen dazu einen Fragebogen aus, der Ihre persönliche Meinung über das Kinderhaus widerspiegelt.

12. Umgang mit Beschwerden

Wenn Sie mit uns unzufrieden sind freuen wir uns über konstruktive Kritik in einem entsprechenden Rahmen, denn nur so können wir uns gemeinsam weiterentwickeln. Unsere Mitarbeiter sind für Beschwerden die respektvoll, klar und wertschätzend kommuniziert werden offen und dankbar. Für jede Beschwerde sind wir bemüht Lösungen im Rahmen unserer Möglichkeiten sowie zum Wohle des Kindes zu suchen. Jeder kann Kritik äußern. Das gilt besonders für Kinder. Deshalb legen wir Wert auf eine kindgerechte und wertschätzende Gesprächskultur. Diesbezüglich haben wir auch eine Vorbildfunktion zu erfüllen.

Aktuell arbeiten wir im Kinderhaus an einem Konzept im Umgang mit Beschwerden

13. Kooperation mit anderen Institutionen

Unser Kinderhaus strebt eine kooperative Zusammenarbeit mit anderen Institutionen an. Dazu gehören:



14. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Eine hohe Qualität der Arbeit ist uns sehr wichtig. Darum unternehmen wir zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung folgende Maßnahmen:

- Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team
- Befragung der Eltern, Kinder und Mitarbeiter
- Überprüfen und Erweitern der Konzeption
- Mitarbeitergespräche
- Fort- und Weiterbildungen etc.

15. Öffentlichkeitsarbeit

Durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit möchten wir unsere pädagogische Arbeit für Außenstehende transparent machen.

Infos für Eltern und Interessierte durch:

- Konzeption
- Aufnahmegespräch
- Hausbesichtigung
- Infowand
- Rahmen- und Wochenpläne
- Monatsrückblick
- Dokumentation im Portfolio
- Homepage befindet sich gerade im Aufbau

Des Weiteren gestalten wir unsere Öffentlichkeitsarbeit durch Presseberichte und Beiträge über besondere Aktivitäten und Feste (z.B. St.-Martin, Frühlingsfest, etc.).

16. Kinderschutz gemäß § 8a

Wir als Kinderhaus unterliegen gemäß §8a SGB dem gesetzlichen Schutzauftrag der uns anvertrauten Kinder. Dazu gehören:

- Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls
- Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko
- Umgang mit Suchtgefährdung

Das Personal steht Ihnen in jedem Fall beratend zur Seite und zieht bei einem möglichen Gefährdungsfall entsprechende Fachkräfte zur Unterstützung hinzu.

Wir verweisen diesbezüglich auf unser Kinderschutzkonzept. Das ebenfalls im Kinderhaus ausliegt.

Schlusswort

Die vorliegende Konzeption bietet Eltern und Interessierten einen Einblick in unser pädagogisches Tun und Handeln. Wir machen uns zur Aufgabe, unsere Arbeit weiterhin transparent und qualitativ hochwertig zu gestalten und die Konzeption einmal jährlich gegen Ende des Kinderhausjahres zu überarbeiten.

Impressum

Erstellt am: 26.06.2014

Überarbeitet im Oktober 2020

Erstellt von: Vom gesamten Kinderhaus-Team

Herausgeber: AWO Kinderhaus „Rappelkiste“ Teublitz

Bezugsmöglichkeit: Die Konzeption liegt für alle frei zugänglich im Kinderhaus aus

